

Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
Romanische Sprach- und Literaturwissenschaften  
PS „Wissenschaftliches Arbeiten“  
Dozentinnen und Dozenten der Romanistik  
SS 2000

# **Anleitung zum Verfassen wissenschaftlicher Hausarbeiten**

Iris Roder und Christian Bartsch  
MA Italienisch/div./div.  
Viele Fachsemester  
An der Universität 5  
96045 Bamberg

# **1 Inhalt**

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Allgemeines</b> .....	<b>4</b>
	2.1 Titelblatt .....	4
	2.2 Inhaltsverzeichnis.....	5
<b>3</b>	<b>Formatierung</b> .....	<b>6</b>
	3.1 Seitenformat und -ränder.....	6
	3.2 Seitenzahlen.....	6
	3.3 Überschriften .....	6
	3.4 Nummerierung .....	7
	3.5 Fließtext .....	7
	3.5.1 Schrift .....	7
	3.5.2 Absatzformatierungen .....	7
	3.6 Zitate .....	7
	3.7 Fußnoten .....	8
	3.8 Belegstellenangabe.....	8
	3.9 Gestaltung des Literaturverzeichnisses .....	9
<b>4</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>10</b>

## 2 Einleitung

Alle Jahre wieder: zwei, drei, manchmal mehr Hausarbeiten hat man als Student/in zu verfassen – und jedes Mal wieder stellen sich die gleichen Fragen: Welches Format wofür? Wie war das noch genau mit den Fußnoten...?

In einer ganzen Reihe von Veröffentlichungen, in Seminaren und Vorlesungen erhält man Ratschläge und Tipps zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Wer versucht, alle zu beherzigen, wird feststellen: Viele Anweisungen passen nicht zu einander, manche widersprechen sich sogar. Was für den Studienanfänger ärgerlich und verwirrend erscheint, liegt jedoch in der Natur der Sache und der Geschichte der einzelnen Fächer begründet: Jede Disziplin entwickelt ein für die speziellen Anforderungen des Faches geeignetes System. Dennoch gibt es einige grundsätzliche Gemeinsamkeiten, die es zu beachten gilt.

Mit dieser Anleitung wollen wir formale Zweifel ausräumen, die beim Schreiben einer Hausarbeit aufkommen und kostbare Zeit stehlen. Dabei ist zu beachten: an vielen Stellen geben wir lediglich *Empfehlungen*, was die Gestaltung betrifft. Diese können jederzeit variiert werden, haben sich aber in der angegebenen Form in vielen Fächern und bei vielen Dozenten und Dozentinnen bewährt. An anderen Stellen jedoch geben wir die *verbindlichen Vorgaben* für Hausarbeiten in der Romanistik an der Universität Bamberg wieder. Diese sind auf jeden Fall einzuhalten. Diese Anleitung haben wir nach allen darin enthaltenen Vorschriften und Empfehlungen gestaltet, sie mag somit als Vorlage dienen. Ausnahme: Aus Platzgründen haben wir auf den in jeder Arbeit obligatorischen Schluss verzichtet.

Als Grundsatz der Gestaltung von Hausarbeiten gilt: *Weniger ist oft mehr* — eine schlichte aber saubere Gestaltung der Arbeit ist empfehlenswerter als Experimente mit Schriftarten und Formaten. Eine Bitte noch zum Schluss: Die Beherrschung der formalen Anforderungen ist Arbeitsgrundlage im Studium. Darüber sollte der Inhalt der Arbeit nicht vergessen werden.

### 3 Allgemeines

Eine Hausarbeit besteht aus folgenden Teilen:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Textteil
- Literaturverzeichnis
- eventuell Anhang

Eine Hausarbeit ist in getippter oder gedruckter Form auf einseitig bedrucktem Papier (DIN A4) abzugeben, der Dozent erhält einen Originalausdruck (in Schnellhefter oder Klemmmappe).

Empfehlung: Zusammen mit der Hausarbeit sollte ein vollständig ausgefülltes Scheinformular abgegeben werden (erhältlich im Sekretariat oder Dekanat).

#### 3.1 Titelblatt

Auf dem Titelblatt finden sich folgende Angaben:

links oben:

Name der Universität  
 Fach  
 Art und Titel des Seminars  
 Titel, Vor- und Nachname des Dozenten  
 Semester

Beispiel:

Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
 Italienische Sprachwissenschaft  
 HS „Die italienische Syntax“  
 Prof. Dr. Annegret Bollée  
 SS 2000

Mitte der Seite, zentriert:

#### **Vollständiger Titel der Hausarbeit**

links unten:

Vor- und Nachname des Verfassers  
 Studiengang  
 Semester  
 Adresse

Elfriede Maier  
 Dipl.-Rom. Italienisch/Spanisch/BWL  
 9. Fachsemester  
 Obere Unterstraße 14  
 96050 Bamberg

Als Beispiel siehe das Titelblatt dieser Anleitung.

### ***3.2 Inhaltsverzeichnis***

Auf der Seite nach dem Titelblatt steht das Inhaltsverzeichnis (bei umfangreicheren Arbeiten auch auf den folgenden). Das Inhaltsverzeichnis enthält alle Überschriften der Arbeit einschließlich Nummerierung in genau der Form, in der sie im Text erscheinen. Rechtsbündig werden die entsprechenden Seitenzahlen angegeben. Dabei zählt das Titelblatt als Seite 1, das Inhaltsverzeichnis als Seite 2 (bzw. 2 und 3 etc.). Aber: Titelblatt und Inhaltsverzeichnis werden nicht nummeriert und erscheinen nicht im Inhaltsverzeichnis.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Siehe hierzu auch 3.2.

## 4 Formatierung

### 4.1 Seitenformat und -ränder

Wie bereits erwähnt, wird die Hausarbeit einseitig auf DIN A4-Papier gedruckt, wobei folgende Seitenränder einzuhalten sind:

links:	4,0 cm
rechts:	2,5 cm
oben:	ca. 2,5 cm
unten:	ca. 2,0 cm

### 4.2 Seitenzahlen

Im Inhaltsverzeichnis wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Seitennummerierung nach Vorschrift erfolgen soll, demnach ergibt sich:

Titelblatt	= Seite 1
Inhaltsverzeichnis	= Seite 2 (evtl. 2 und 3)
Einleitung	= Seite 3 (bzw. 4)

Die Paginierung (Seitenzahlen) beginnt mit der Einleitung. Hierbei empfiehlt es sich, die Zahlen rechts oben auf der Seite zu platzieren, in einer Schriftgröße von 12pt.

### 4.3 Überschriften

Allgemein: Überschriften einer Gliederungsebene müssen stets gleich formatiert sein und jeweils die gleichen Abstände zum vorhergehenden und nachfolgenden Text haben. Überschriften sollten der Bedeutung des jeweiligen Kapitels entsprechend formatiert werden. Also: Überschriften erster Ebene größer als die zweiter Ebene und so weiter. Je höher die Ebene, desto größer der Abstand zum Fließtext davor. Empfehlung: keine übermäßigen Formatierungen (z.B. auch Überschriften erster Ebene nicht größer als 14-16 pt, fette Schriften nicht mit unterstrichenen kombinieren usw.)

## 4.4 Nummerierung

Für die Nummerierung ist das in dieser Anleitung verwendete Format zu wählen, also:

- 1 Hauptkapitel
- 1.2 Unterkapitel
- 1.2.1 Unterunterkapitel
- 1.2.2 Unterunterkapitel
- 1.3 Unterkapitel
- 2 Hauptkapitel

Bitte beachten: nach der letzten Ziffer der Überschriftennummerierung steht kein Punkt! Und: Möchte man ein Kapitel in Unterkapitel aufteilen, so müssen mindestens *zwei* Unterkapitel entstehen!

## 4.5 Fließtext

### 4.5.1 Schrift

Empfehlung: Als Schriftarten haben sich stets bewährt: *Times* oder *Times New Roman*, *Helvetica* oder *Arial*. Die Schriftgröße 12 pt ist vorgeschrieben.

### 4.5.2 Absatzformatierungen

Die Absätze des Fließtextes haben einen Zeilenabstand von 1,5 Zeilen und sind in Blocksatz gesetzt (korrekte Silbentrennung nicht vergessen!). Zwischen den einzelnen Absätzen des Fließtextes wird *kein* extra Abstand eingefügt!

## 4.6 Zitate

Wörtliche Zitate sind im Fließtext in Anführungszeichen zu setzen. Auslassungen werden durch eckige Klammern und drei Punkte gekennzeichnet. Eigene Zusätze und Erklärungen einzelner Begriffe werden ebenfalls in eckige Klammern gesetzt (Angaben wie „A.d.V.“ oder Ähnliches sind überflüssig). Anführungszeichen, die in der zitierten Quelle stehen, werden innerhalb des Zitats in *einfache* Anführungszeichen umgewandelt. Hervorhebungen des Originals müssen übernommen, eigene gekennzeichnet werden.

Längere wörtliche Zitate (etwa ab drei Zeilen) werden als eigener Absatz gesetzt, Anführungszeichen können weggelassen werden.<sup>2</sup> Folgende Formate sind zu beachten:

---

<sup>2</sup> Zur Art des Beleges siehe 3.8.

- Gleichgroße Einrückung links und rechts (Empfehlung: 1,25 cm)
- Einfacher Zeilenabstand
- Schriftgröße: 10 pt
- Leerzeile davor und danach

Beispiel:

Verweigert man diesen Schritt [den erotischen Diskurs], so schlosse man nicht nur beinahe den gesamten weiblichen Petrarkismus des italienischen 16. Jahrhunderts, soweit er über tropisch-topische Sprech- und Sprachmuster hinaus interpretierbar ist, aus [...]. Es hat den Anschein, als sei der weibliche Petrarkismus nicht nur im Falle der Colonna, sondern allgemein – ein Grenzwert-Spiel des Systems [...]. (Höfner 1993, S. 120)

#### **4.7 Fußnoten**

Fußnoten dienen als Ergänzung (Hinweise auf weitere Literatur, kontroverse Standpunkte etc.), als Erläuterung (Begriffserklärungen, Einschränkungen etc.) und als Querverweis (Hinweise auf Stellen innerhalb der Arbeit).<sup>3</sup> Die Schriftgröße ist 10pt, der Zeilenabstand einfach; Fußnoten werden durchlaufend nummeriert, wobei eine Fußnote immer auf der Seite beginnen muss, auf der sich das Fußnotenzeichen im Fließtext befindet. Eine Fußnote beginnt immer mit einem Großbuchstaben (auch bei der Verwendung von Abkürzungen wie *ebd.* oder *vgl.*) und endet mit einem Satzschlusszeichen (also: Punkt, Fragezeichen, eher selten: Ausrufezeichen). Bei Fußnoten, die länger als 20 Zeilen sind, sollte dringend geprüft werden, ob der Inhalt nicht doch im Fließtext behandelt oder gekürzt werden sollte.

#### **4.8 Belegstellenangabe**

Bei Werken, aus denen wörtlich oder sinngemäß zitiert wird, werden die Belegstellen in Kurzform angegeben – nach folgender Form:

- **Veröffentlichung eines einzelnen Autors:**

Nachname des Autors, Jahreszahl, Komma, Seitenangabe (Müller 1998, S. 23)

- **Gemeinsame Veröffentlichung mehrerer Autoren:**

Nachnamen der Autoren durch Schrägstriche getrennt, Jahreszahl, Komma, Seitenangabe (Müller/Meier/Huber 1994, S. 23f)

---

<sup>3</sup> Einige Autoren verwenden die Fußnoten auch zur Angabe von Belegstellen. Dies führt jedoch oft zu einem ausufernden Fußnotenapparat. Daher empfiehlt sich das in 3.8 erläuterte Verfahren.

- **Mehr als drei Autoren/Herausgeber:**

Nachnamen des ersten Autors/Herausgebers, u. a., Jahreszahl, Komma, Seitenangabe (Henich u.a. 1997, S. 23ff.)

Werden in der Arbeit mehrere Werke eines Autors (Autorenteams) aus demselben Jahr verwendet, werden die Jahreszahlen mit fortlaufenden Kleinbuchstaben versehen (Müller 1992a, Müller 1992b, Müller 1992c etc.).

#### 4.9 Gestaltung des Literaturverzeichnisses

Im Literaturverzeichnis, das am Ende der Arbeit steht, werden nach den Kurztiteln die vollständigen bibliographischen Angaben der verwendeten Literatur angeführt (in alphabetischer Reihenfolge!).

- **Monographie eines Autors:**

Kurztitel

NACHNAME, Vorname: *Titel*. Untertitel. Evtl. Angabe der Auflage. Ort (fakultativ: Verlag) Jahr.

**Brinker 1997**

BRINKER, Klaus: *Linguistische Textanalyse*. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 4., durchges. u. ergänzte Auflage. Berlin (Erich Schmidt) 1997.

- **Monographie mehrerer Autoren:**

Kurztitel

NACHNAME, Vorname; NACHNAME, Vorname: *Titel*. Untertitel. Evtl. Angabe der Auflage. Ort (fakultativ: Verlag) Jahr.

**Ballstaedt u.a. 1981**

BALLSTAEDT, Steffen Peter; MANDL, Heinz; SCHNOTZ, Wolfgang; TERGAN, Sigmar-Olaf: *Texte verstehen, Texte gestalten*. München (Urban & Schwarzenberg) 1981.

- **Zeitschriftenaufsätze:**

Kurztitel

NACHNAME, Vorname: „Aufsatztitel.“ In: *Name der Zeitschrift*, Jahrgang (Jahr) Heftnummer, Seitenangaben.

(Bei durchlaufender Paginierung eines Zeitschriftenjahrgangs kann die Heftnummer entfallen.)

**Heringer 1984**

HERINGER, Hans Jürgen: „Textverständlichkeit.“ In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik*, 28. Jg. (1984), H. 3, S. 15-39.

- **Sammelwerkbeiträge:**

Kurztitel

NACHNAME, Vorname: „Titel. Untertitel.“ In: NACHNAME, Vorname des Herausgebers (Hrsg.): *Titel des Sammelbandes*. Untertitel. Evtl. Angabe der Auflage. Ort (Verlag) Jahr, Seitenangaben.

**Isenberg 1976**

ISENBERG, Horst: „Einige Grundbegriffe für eine linguistische Texttheorie.“ In: DANEŠ, Frantisek; VIEHWEGER, Dieter (Hrsg.): *Probleme der Textgrammatik 1*. Berlin (Akademie-Verlag) 1976, S. 47-145.

- **Zeitungen:**

Kurztitel

NACHNAME, Vorname: „Zeitungsartikel.“ In: *Name der Zeitung*, Jahrgang (Jahr) Heftnummer, Seitenangaben.

**Kammerer 1992**

KAMMERER, Peter: „Ein letzter Skandal? Italien diskutiert über einen Roman aus Pasolinis Nachlaß“. In: *Frankfurter Rundschau*, (04.11.1992), S. 8.

- **Internet-Quellen:**

Kurztitel

NACHNAME, Vorname: *Titel*. Untertitel. Jahr. Angabe der Seitenadresse [Datum des Abrufs]. (Nach Möglichkeit die verantwortliche Person oder Institution angeben.)

[Bei Texten, die gedruckt in Zeitungen, Zeitschriften oder Büchern erschienen und zusätzlich im Internet abrufbar sind, sollte die bibliographische Angabe wie bei Druckschriften erfolgen (einschließlich Seitenzahlen, wenn sie angegeben sind), am Ende erscheint “zitiert nach” plus Internet-Adresse.]

**Ceserani 1995**

CESERANI, Remo: *Intervento sulla „polemica romana“*. 1995.

<http://www2.iperbole.bologna.it/bologna/boll900/ceserani.htm> [Stand: 03.08.99]

## 5 Literaturverzeichnis

(Das Literaturverzeichnis sollte – wie erwähnt wie alle Überschriften ersten Grades – auf einer neuen Seite beginnen. Aus Platzgründen wird hiervon eine Ausnahme gemacht, die jedoch für Hausarbeiten auf keinen Fall übernommen werden sollte!)

**Gier 2000**

GIER, Albert: *Orientierung Romanistik*. Was sie kann, was sie will. Reinbeck (Rowohlt) 2000.

**Theisen 1997**

THEISEN, Manuel René: *Wissenschaftliches Arbeiten*. Technik - Methodik - Form. 2. Auflage. München (Franz Vahlen) 1997.

**Schulze-Witzenrath, Elisabeth:** “Zur äußeren Form schriftlicher Arbeiten”. In: Dies.: *Literaturwissenschaft für Italianisten*. Eine Einführung. Tübingen (Gunter Narr) 1998, S. 211-214.